

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nehmen, und frische, eventuell desinfizierte, Kleidung anzuziehen.

Gesicht, Kopf- und Barthaare sind mit Sublimatlösung zu desinfizieren (Vorsicht wegen der Augen!).

Gesunde Kinder, die in der Wohnung des Kranken bleiben, sollen bis nach erfolgter amtlicher Desinfektion mit andern nicht verkehren.

Wird das kranke Kind in einen Spital zur Verpflegung gebracht, so kann die Gesundheitsbehörde den gesunden Kindern die Erlaubnis zum Schulbesuch 14 Tage nach erfolgter amtlicher Desinfektion erteilen.

Werden gesunde Kinder aus der Wohnung des Kranken entfernt (die neue Wohnung ist der Gesundheitsbehörde anzuzeigen), so kann der Schulbesuch diesen ebenfalls nach 14 Tagen bewilligt werden.

Vor der amtlichen Schlußdesinfektion sollen auslogierte Kinder nie in die Wohnung des

Kranken zurückkehren, überhaupt keinen Verkehr mit den Insassen derselben haben.

Ziehen Scharlach-Kranke oder deren Angehörige in eine andere Gemeinde, so hat der Familienvorstand hiervon der Gesundheitsbehörde des bisherigen Wohnortes des Kranken Kenntnis zu geben. Diese leitet die Anzeige der Gesundheitsbehörde des neuen Wohnortes sofort zu. Auch bei der Ueberfiedelung in ein anderes Quartier der Gemeinde hat der Familienvorstand der Gesundheitsbehörde Anzeige zu machen.

In Wohnungen, in denen ein Scharlach-Kranker sich befindet, sind schulpflichtige Kinder bis nach stattgehabter amtlicher Schlußdesinfektion vom Schulbesuche auszuschließen. Die Dauer des Ausschlusses und der Termin des Wiedereintrittes in die Schule wird durch die örtlichen Gesundheitsbehörden bestimmt.

Aus dem Vereinsleben.

Sprüchelein vom bernischen Hüftelehrertag
in Solothurn, 1. Juni 1913.

Die Samariterin.

Die Heilung einer tiefen Herzenswunde
Verdanket sie dem Samariterbunde.

Was nützt denn die schönste Achter-Tour?
Legt Ihr von Watte, Gaze — keine Spur.

Feldübung der Samaritervereine Lachen, Rapperswil und Siebnen. Am 22. Juni veranstalteten genannte Vereine in Siebnen eine Feldübung, die von Herrn Sanitätsfeldweibel Diethelm, Rechtsbureau, Galgenen, geleitet wurde.

Es war so regnerisch, daß der Verbandplatz in eine Säge hinterhalb Siebnen verlegt werden mußte. Zwei gedeckte Wagen richtete man zum Liegend- und Sigenstransport ein. Auf der Station Siebnen-Wangen wurden die Verwundeten in zwei Eisenbahnwagen verladen. Viele Zuschauer verfolgten die Übung. Besonders interessierte man sich für den

einfachen und soliden Eisenbahntransport. Dank der sichern, strammen Leitung und des wackern Arbeitens der Samariter konnte die Übung in kurzer Zeit beendet werden.

Ein vorzügliches Bankett vereinigte die Samariter im Gasthof zur „Krone“ in Siebnen. Herr Karl Schättli jun., Präsident des Samaritervereins Siebnen, entbot den Willkommensgruß den geehrten Herren Dr. Rob. Ristler, als Vertreter des Roten Kreuzes, Sanitätsfeldweibel B. Diethelm, als Übungsleitender, und den werten Gastvereinen Lachen und Rapperswil. Herr Dr. Ristler übte in klarer, sachlicher Weise Kritik und wurden seine Worte dankbar aufgenommen. Herr B. Diethelm gab in herediten Worten ein getreues Bild von der Entwicklung des Roten Kreuzes. Beide Herren sind im Bezirk March als Pioniere unserer Bestrebungen bestens bekannt. Während des Bankettes spielte die Musikgesellschaft „Alpenrösli“. Ein Samaritertöchterchor erfreute, unter Leitung von Herrn Sek.-Lehrer Dechslin, die Anwesenden aufs angenehmste. Musikfreunde schätzten die vorzüglichen Klavier- und Violinvorträge. Theaterfreunde ergötzen sich an dem köstlichen Spiele der Töchter aus der

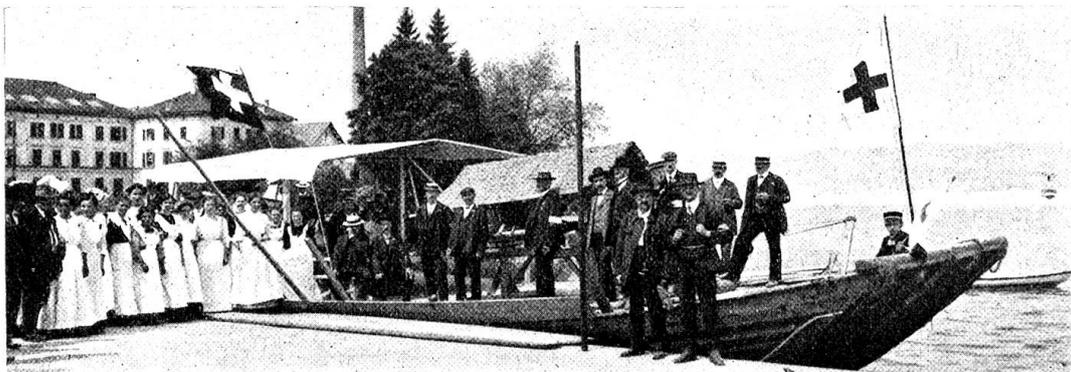
Rosenstadt. Toaste, Neden, Potpourri sorgten für abwechslungsreiche Unterhaltung.

All denen, die im ersten oder zweiten Teile mitgeholfen haben, möchten wir den besten Dank aussprechen, und hoffen wir, daß wir wieder zusammenkommen, um einst Gelerntes wieder aufzufrischen und einige Stunden die Geselligkeit zu pflegen.

Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen. (Eingef.) Letzten Samstag und Sonntag wurde in Hütten und Richterswil die diesjährige großangelegte Feldübung der Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen abgehalten. An derselben beteiligten sich zirka 170 Samariterinnen und Samariter, wovon auch die kürzlich gegründete Rot-Kreuz-Kolonnie Zürichsee-Sihltal. Es galt, 30

mit beschäftigt war, ein Spital zur Aufnahme der Verwundeten einzurichten, zimmerten die Männer in Hütten in aller Eile zweckmäßige Transportwagen und gegen Mittag erfolgte die Ueberführung nach Richterswil. Hier wurden die Verunglückten abermals mit aller Sorgfalt von zarter Hand auf weiche Betten gelegt und gut verpflegt. Zum Schluß verlor man noch einen Teil der Verwundeten in ein für Krankentransport eingerichtetes Ledischiff.

Die ganze Durchführung der gut ausgedachten Übung verdient auch nach dem Urteil der Kritiker (Herren Dr. Amstad, Thalwil, und Dr. Amrein, Richterswil) volle Anerkennung. Es gehört herzlichen Dank vor allem dem allzeit rührigen und für das Samariterwesen überaus tätigen Übungsleiter Herrn Jurier A. Kunz in Horgen. H. M.



Feldübung der Samaritervereinigung Horgen. — Transport auf dem Ledischiff.

durch einen Bergsturz verschütteten Arbeitern die erste Hilfe zu bringen. Beim Anbruche der Nacht rückte am Samstag eine zirka 100köpfige Samariterschlar in Hütten ein und machte sich unverzüglich an die Bergung der Verletzten. An der Unfallstelle, in der Nähe der „Säge“, sah man bald beim Scheine von zwei großen Acetylenlaternen die weißbeschnürten Damen Blutungen stillen, Knochenbrüche und ausgereckte Glieder festlegen u., indes eine wohlorganisierte Trägerkolonne den Transport der Verwundeten nach dem inzwischen in der „Krone“ eingerichteten Notspital besorgte. Hier wiederum bemühte sich eine weitere Abteilung, kunstgerechte Verbände anzulegen, weiche Lagerstätten zu bereiten und die „armen Verunglückten“ zu verpflegen. Es mag um Mitternacht herum gewesen sein, als die Hauptarbeit beendet war und die „Mannschaft“ ihrem hungrigen und durstigen Magen Rechnung tragen durfte. Daß die ganz militärisch organisierte Verpflegung eine gute war, sei hier zur Ehre unseres bewährten Küchenchefs ebenfalls erwähnt.

Am Sonntag in aller Frühe begann die Arbeit von neuem. Während man in Richterswil eifrig da-

Tablat. Samariterkurs 1913. Anfangs Februar 1913 sah der Samariterinnenverein Tablat der Eröffnung eines Samariterkurses entgegen und nach erfolgter Ausschreibung meldete sich die schöne Zahl von 58 Personen (20 Herren und 38 Damen) an. Während des Kurses abgegangen 10 Personen; somit harrten bis zum Schluß 48 Personen aus.

Der Kurs umfaßte 36 Übungsabende, mit welchen am 10. Februar begonnen wurde, und verteilten sie sich auf 12 theoretische und 14 praktische Übungen.

Als Kursleiter für die Theorieabende konnten die Herren Dr. Bösch und Dr. Zollikofer, beide in St. Fiden, gewonnen werden. Ersterer der Herren fürs Praktische und letzterer für Anatomie. Als Hilfslehrer fungierten die Herren Jakob Baumann und dessen Frau, da wegen Platzmangel in zwei Abteilungen gearbeitet wurde, und als Hilfe waren ihnen einige Samariterinnen beigegeben.

Für Vorträge, die im Programm vorgesehen waren, konnten die Herren Dr. Beda Häfjig, Dr. Boffhard, sowie die Herren Mäder und Rüegg aufgezeichnet werden.

Die Schlußprüfung fand Freitag abend den 16. Mai

im „Lindenhof“ statt. Als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes sagte Herr Dr. Sutter, Präsident des Zweigvereins St. Gallen, zu.

Was den Verlauf der Prüfung anbelangt, so wurde zur vollsten Zufriedenheit der Herren Doctoren gearbeitet, und ging jedes Kursmitglied emsig seiner Arbeit nach. Nur schade, daß uns Herr Dr. Zollhofer für die Anatomie durch einen unvorhergesehenen Fall im letzten Augenblick im Stiche lassen mußte, und konnte deshalb dieses Fach nicht durchgenommen werden. Zum Schlusse hielt Herr Dr. Sutter eine für die Teilnehmer sehr erfreuende Kritik ab. Auch ermunterte er dieselben, auch weiter sich dem schönen Werke der Nächstenliebe zu widmen, was zur Folge hatte, daß 30 Personen, Herren wie Damen, durch Unterschrift dem Vereine beitraten. Muß noch beifügen, daß unser Verein in einen Samariterverein umgetauft wird, deshalb die Herren auch beitreten konnten.

Den Mithelfern, speziell den Herren Doctoren, sei hiermit der herzlichste Dank für ihre Aufopferung ausgesprochen.

Am folgenden Sonntag vereinigten sich die Teilnehmer zu einigen gemüthlichen Stunden im „Lindenhof“.

H. A.

Samariterverband Winterthur und Umgebung.

Feldübung

Sonntag den 20. Juli 1913 in der Gegend von Winterberg-Kemptthal.

Supposition: Ein von Olten kommendes Regiment stößt in der Gegend von Winterberg auf feindliche Truppen. Unter Hinterlassung von zirka 25 Verwundeten ziehen sich letztere in der Richtung

Wälach zurück. Die dem Regiment zugeteilte Sanitätskompanie erhält den Befehl, in Winterberg einen Verbandplatz zu errichten. Der Samariterverband Winterthur und Umgebung richtet im Schulhaus in Graffthal einen Spital ein. Als Sammellinie wird die Straße Brütten-Winterberg-Graffthal bezeichnet.

Tagesbefehl: Vormittags 11 Uhr Besammlung und Appell in Kemptthal. Dasselbst Verpflegung. Die Suppe wird von der Firma Maggi geliefert. 12 Uhr Beginn der Uebung. Zirka 6 Uhr Kritik im Restaurant „Hammermühle“ (Herr Morat) durch Herrn Oberstlt. Dr. Schoch und Herrn Hauptm. Dr. Peter.

Befehle an die beteiligten Vereine: Der Militär-sanitätsverein erstellt die Patrouillenlinien und besorgt den Rücktransport der Verwundeten auf den Verbandplatz. Die Samaritervereine besorgen den Transport vom Verbandplatz in den Spital, sowie das Einrichten des letztern.

Die Simulanten stellt der Turnverein Graffthal.

Die Sektionen Elgg, Nestenbach und Näterschen stellen je ein zweispänniges Fuhrwerk, welche in Kemptthal zu Transportwagen eingerichtet werden. Hettlingen-Henggart schließt sich der Sektion Nestenbach an.

Tenue für Militärs: Arbeitsstetue (Bluse, Käppi, Taschenmesser). Mütze mitnehmen. Für Samariterinnen: Weiße Schürze mit dem Roten Kreuz.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird die Uebung auf den nächstfolgenden schönen Sonntag verlegt. — Auskunft betreffs Abhaltung erteilt morgens 7 Uhr Restaurant „Neuwiesenhof“, Telephon 28, Winterthur.

Namens des
Samariterverbandes Winterthur und Umgebung,

Der Uebungsleiter:

B. Felbling, Feldweibel.

Hülfslernerkurs.

Der Samariterhülfslernerkurs vom 10.—16. August findet nicht in Trogen, sondern in Teufen statt.

Der Vorstand des Samariterbundes.

In letzter Stunde

wird uns telegraphisch mitgeteilt, daß von Serbien keine fremden Aerzte, noch Pflegepersonen mehr verlangt werden.

Das Zentralsekretariat.